



Sprachbildungskonzept:
Schulinternes Konzept zur Sprachbildung und Sprachförderung
Stand: 09.05.2023

Lina Morgenstern Gemeinschaftsschule

(Bergmannkiez Gemeinschaftsschule)

Schuljahr 2022/2023

I Allgemeine Angaben zu Rahmenbedingungen und Ressourcen

II Durchgängige Sprachbildung als Querschnittsaufgabe aller Fächer und im Ganztage

III Sprachstandserhebung/Diagnose sprachlicher Kompetenzen

IV Sprachförderung

V Konzept Willkommensklassen

VI Kooperationen

VII Übergangsbegleitung

VIII Entwicklungsschwerpunkte und Fortbildungsplanung für das pädagogische Personal
im Schuljahr 2022/23 /24

Anhang: LRS Konzept der Grundstufe

Hinweise zum Sprachbildungskonzept

Diese Vorlage für das Sprachbildungskonzept soll die Erstellung und Überarbeitung eines schuleigenen Sprachbildungskonzepts erleichtern und unterstützen. **Zurzeit ist dies noch eine Entwurfsfassung, die von einzelnen Schulen erprobt werden kann.** Die Vorlage orientiert sich an der bisher vorliegenden Checkliste zum Sprachbildungskonzept und ergänzt diese um verschiedene Aspekte, u.a. zur Arbeit in Willkommensklassen und am Übergang. Sie kann im Word-Format bearbeitet werden. An der eigenen Schule nicht vorhandene oder nicht bedeutsame Aspekte sowie die im Kasten vorangestellten Erläuterungen können gestrichen werden. Die Vorlage und jede Tabelle kann beliebig ergänzt und an die Bedingungen der eigenen Schule angepasst werden. Manche Aspekte sind daher doppelt aufgeführt und können einfach gelöscht werden. Das Sprachbildungskonzept sollte jährlich auf Basis einer Evaluation aktualisiert werden. Es ist Teil des Schulprogramms und wird von der Schulkonferenz abgestimmt und verabschiedet.

Zur Förderung der sprachlichen Kompetenzen stellt die SenBJF ein Kontingent an Stunden für den Bereich Sprachförderung zur Verfügung (Strukturmittel). 80 % der zugemessenen Stunden werden direkt an die Schule ausgereicht. 20% der Stunden für die Sprachförderung werden von der regionalen Schulaufsicht im Rahmen des regionalen Kontingents als Disposition zugewiesen und dienen der Detailsteuerung aufgrund schulischer Bedarfe und Besonderheiten. Für die Förderung neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler, die bereits in die Regelklasse übergegangen sind, stehen zusätzliche Förderstunden zur Verfügung, die bei der regionalen Schulaufsicht beantragt werden.

Die Stunden für Sprachförderung sollten nur in Ausnahmefällen für Vertretungsunterricht genutzt werden. Auch Sprachförderstunden sollten möglichst vertreten werden.

Unterscheidung Sprachbildung und Sprachförderung

Sprachliche Bildung ist Aufgabe der Bildungsinstitutionen für alle Kinder und Jugendlichen [auf Grundlage des Basiscurriculums Sprachbildung im RLP. Sie erfolgt alltagsintegriert, aber nicht beiläufig, sondern gezielt. Sprachliche Bildung bezeichnet alle durch das Bildungssystem systematisch angeregten Sprachentwicklungsprozesse und ist allgemeine Aufgabe im Elementarbereich und in allen Schulstufen. Die Erzieherin bzw. der Erzieher oder die Lehrperson greift geeignete Situationen auf, plant und gestaltet sprachlich bildende Kontexte und integriert sprachliche Förderstrategien in das Sprachangebot für alle Kinder und Jugendlichen.

Sprachförderung bezeichnet in Abgrenzung zur sprachlichen Bildung gezielte Fördermaßnahmen, die sich insbesondere an Kinder und Jugendliche mit [...] geringeren Kompetenzen in der deutschen Sprache richten. Der temporäre Unterstützungsbedarf wird diagnostisch ermittelt. Die Maßnahmen können in der Kindertageseinrichtung alltagsintegriert bzw. in der Schule unterrichtsintegriert oder additiv erfolgen. Sprachförderung ist häufig ausgerichtet auf bestimmte Adressatengruppen und basiert auf sprachdidaktischen Konzepten und Ansätzen, die den spezifischen Förderbedarf berücksichtigen, wie z. B. Kinder mit Deutsch als Zweitsprache. Sprachförderung erfolgt oftmals, aber nicht zwingend, in der Kleingruppe und hat kompensatorische Ziele. Die Definitionen orientieren sich an der BiSS-Expertise. (vgl. Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit, S. 4; <https://www.biss-sprachbildung.de/wp-content/uploads/2021/09/biss-handreichung-leitlinien-curriculare-grundlagen.pdf>).

Strukturelle Verankerung von Sprachbildung und -förderung

Erhebungen des Sprachstands, der Sprachförderung und Sprachbildung müssen integraler Bestandteil der Schul- und Unterrichtsentwicklung sein. Die Abstimmung der Pädagoginnen und Pädagogen darüber und eine Festlegung von Maßnahmen in den schulinternen Programmen sind Voraussetzungen für eine nachhaltige Sprachbildung und Sprachförderung in den Schulen. Folgende Hinweise

deuten auf eine gute strukturelle Verankerung der Sprachbildung und Sprachförderung in Schulen hin:

- Das Sprachbildungskonzept im schulinternen Curriculum (auf Grundlage des Basiscurriculums Sprachbildung im RLP) liegt vor und beschreibt auch Maßnahmen der Sprachstandserhebungen und Förderung.
- Ein Sprachbildungskoordinator / eine Sprachbildungskoordinatorin (mit Kompetenzen im Bereich Sprachbildung/Sprachförderung) ist benannt.
- Es bestehen schulinterne Strukturen zur systematischen Arbeit am Thema Sprachbildung und -förderung, z. B. eine AG-Sprachbildung.
- Schülerinnen und Schüler mit diagnostiziertem Förderbedarf (vor allem jene, die Mindestanforderungen nicht erreichen,) erhalten Förderung.
- Die Schule bietet additive Sprachförderung in zusätzlicher Lernzeit an.
- Schulinterne Fortbildungen zum Thema Durchgängige Sprachbildung haben stattgefunden oder sind geplant.
- Am Ende des Schuljahres wird ein Nachweis über die Verwendung der Sprachförderstunden erbracht, der zeigt, dass die Förderung verlässlich erfolgt ist.

Die Schulleitung trägt die Verantwortung für das Sprachbildungskonzept. Durch die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie erfolgt ein jährliches Monitoring zum Einsatz von Sprachförderinstrumenten, zur Nutzung der Stunden und zum Förderbedarf der Schülerinnen und Schüler.

Um die Arbeit der Schule zu evaluieren, stellt das Institut für Schulqualität im Selbstevaluationsportal ein Modul zur Sprachbildung zur Verfügung (https://sep-schule.isq-bb.de/de_DE/start/befragungsinhalte/uebersicht.html).

Die VV Zumessung legt fest (noch im Abstimmungsprozess), dass für die Verwendung der Stunden folgende verbindliche Regeln gelten, damit die Stunden an die Schule vergeben werden können:

- Benennung einer Sprachbildungskoordination
- Vorliegen einer Konzeption mit Festlegungen zur Sprachstandserhebung und –förderung
- Nutzung von mindestens 50 % der zugewiesenen Stunden für die Sprachförderung (nicht für Klassenteilung, Projekte oder Vertretung)
- Nutzung von mindestens 25 % der zugewiesenen Stunden für die additive sprachliche Förderung in Förderbändern oder in temporären Fördergruppen
- Verbindliche Förderung von Schülerinnen und Schülern, die Mindeststandards in Deutsch nicht erreichen
- Die Rechenschaftslegung zu dem Einsatz der Stunden erfolgt durch die einzelne Schule.

I Allgemeine Angaben zu Rahmenbedingungen und Ressourcen

Angaben zur Schule

Offener/gebundener Ganzttag	gebundener Ganzttag
Anzahl der zugewiesenen Sprachförderstunden	63,89 Stunden (struktureller Ausgleich) 89, 67 Stunden (Förderunterricht und Teilungsstunden)
Anzahl der ggf. im Ganzttag zugewiesenen Sprachförderstunden	55,77 Stunden (Ganztagsbetrieb gebunden)
Anzahl der Stunden für die konzeptionelle und koordinierende Arbeit (Sprachbildungs-koordination, AG-Sprachbildung)	1 Stunde
Anzahl der Stunden für die Sprachförderung In Willkommensklassen	32,84 Stunden
Anzahl an Willkommensklassen	2

Beteiligte an der Konzepterstellung

(Bei der Veröffentlichung von Namen im Konzept bitte Datenschutz beachten)

Sprachbildungs-koordinatorin/-koordinator	Frau Cecere Frau Windolph (Koordinatorin der Willkommensklassen)
Beteiligte Personen und Gremien (z. B. Fachkonferenzen)	Fachbereich Deutsch Grundstufe und Sekundarstufe Frau Brauers und Frau Welter Fachbereich DAZ Frau Windolph und Frau Antes
Beteiligte Personen in der AG-Sprachbildung	Cecere, Batty, Windolph, Welter, Krause- Zeis, Ahmad, Hugaard, Frau Antes, Frau Krech u.a.

Personen mit Zusatzqualifikationen

Für Sprachbildung / Sprachförderung qualifizierten Lehrkräfte/Fachkräfte (z.B. DaZ-Studium, besondere Qualifizierung, SBK-Weiterbildung, ...)	Name: Frau Lange, Frau Antes, Frau Windolph, Frau Cecere
Lehrkräfte für herkunftssprachlichen Unterricht	Name/Sprache(n): Frau Sahin- Yilmaz (Türkisch) Frau All Hassoun (Arabisch)

Angaben zu den Schülerinnen und Schülern

Gesamtzahl der Schülerinnen und Schüler (SuS)	Grundstufe: 366 Sekundarstufe: 514
Anzahl der mehrsprachig aufwachsenden SuS	Grundstufe: 136 Sekundarstufe: 337
Von SuS vorrangig gesprochene Erstsprache(n) (Anzahl)	Deutsch, Türkisch, Arabisch

Anzahl der neu zugewanderten SuS ohne Deutschkenntnisse in Regelklassen (Direktintegration) Sekundarstufe	0
Anzahl der neu zugewanderten SuS nach Übergang von der WK ins Regelsystem (Sekundarstufe)	15

II Durchgängige Sprachbildung als Querschnittsaufgabe aller Fächern und im Ganzttag

Unterrichtsinhalte werden durch Sprache vermittelt. Fachlicher Kompetenzerwerb ist untrennbar mit sprachlichem Kompetenzerwerb verbunden. Der Erwerb der Bildungssprache ist grundlegend für Bildungserfolg. Es ist daher Aufgabe aller Pädagoginnen und Pädagogen alle Schülerinnen und Schüler auf dem Weg von der Alltagssprache zur Bildungssprache zu unterstützen, um ihnen so zu ermöglichen, schulische Anforderungen zu erfüllen.

Grundlage für die sprachliche Bildung in allen Fächern ist das Basiscurriculum Sprachbildung, das im Rahmenlehrplan der Länder Berlin-Brandenburg enthalten ist. Damit hat jedes Fach und jede Lehrkraft den Auftrag, die Förderung der sprachlichen Kompetenzen im Blick zu haben. Festlegungen zur Förderung der sprachlichen Kompetenzbereiche (Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben, Interaktion und Sprachbewusstheit) werden in allen Fächern und im Ganzttag (eFöB) im schulinternen Curriculum sowie im Ganztagskonzept verankert.

Das Sprachbildungskonzept dokumentiert sämtliche Maßnahmen, auf die sich ein Kollegium einigt, um die Schülerinnen und Schüler (fächer-)übergreifend in Unterricht und Ganzttag zu fördern. In jedem Schuljahr sollten die Schulen dazu einen klar definierten sprachlichen Entwicklungsschwerpunkt bestimmen, Ziele und Maßnahmen festlegen, diese durchführen und evaluieren. Fachspezifische Verabredungen werden im Schulinternen Curriculum festgeschrieben.

Informationen für die Grundschule

Das Unterrichtsfach Deutsch wurde in der Grundschule durch die Erhöhung der Stundentafel für die Jahrgangsstufen 1 bis 4 um je eine Unterrichtsstunde auf acht Unterrichtsstunden pro Woche (in Jg. 1 Erhöhung auf sieben Wochenstunden) gestärkt.

Die zusätzliche Zeit soll für Diagnose und Förderung und für fundierte Trainings genutzt werden. Folgende Trainings werden empfohlen:

- „3 x 15 Minuten fürs Lesen“ in der Woche als **Leseflüssigkeitstraining** zur Steigerung der Lesekompetenz und der damit verbundenen Sinnerfassung von Texten. Das Training folgt einer Systematik, die unkompliziert in den Unterrichtsalltag integriert werden kann.
- **Schreibflüssigkeitstrainings** von 5 bis 10 Minuten täglich ab Jahrgangsstufe 2 zum Erwerb von Grundfertigkeiten in den Bereichen Rechtschreibung, Grammatik und Handschrift.
- **Rechtschreibgespräche** für eine kurze regelmäßige Befassung mit Rechtschreibphänomenen, um das Wissen und Können um richtiges Schreiben ins Bewusstsein zu rücken.

Fächerübergreifende/Querschnittsbezogene Verabredungen

Jahrgangsstufe	Maßnahme/Methode, z.B. Glossare, Protokollfächer
7-10	Anpassung der schulinternen Curricula
7-10	Verwendung von Glossaren (Erweiterung des Fachwortschatzes und Erwerb von Bildungssprache)
7-10	Kennzeichnung von Operatoren auf Arbeitsmaterialien und verpflichtend in Klassenarbeiten und schriftlichen Leistungsüberprüfungen

Verabredete Maßnahmen zur sprachlichen Bildung und Förderung im Ganztag

Jahrgangsstufe	Ziel	Maßnahmen, Projekte
7-10	integrative Sprachbildung und Sprachförderung	diverse AG- Angebote, die auch sprachbildende Aspekte umfassen: Bsp. Lese- AG, AG Theater, AG Trickfilm, Comic und Nawi AG Klasse 7 u.a.

Sprachbildende Projekte

Bereiche	Programme	Verantwortliche
Kultur:	Lesefest der Grundstufe Leseprojektwoche (Grundstufe) → angedacht auch für die Klassen 7/8	Fachbereichsleitung Deutsch Grundstufe und Sekundarstufe Fokusgruppe Lesen
	Lesewelt (Bibliothek): Leseboxen für die Klassen, Bilderbuchkino, Autorenlesungen u.a.	Leitung der Lesewelt
	Theaterprojekte, Schaubühne, Theater an der Parkaue - Angebote regelmäßiger Theaterbesuche und Musicalbesuche, sowie Besuche in der Oper	Lehrkräfte aus der Sek I
	Kunst und Kultur Projektstage (Museumsbesuche, Tanzprojekte mit Tanztage, u.a.)	Grundstufe und Sekundarstufe

III Sprachstandserhebung/Diagnose sprachlicher Kompetenzen

Für die verschiedenen Schülerinnen-/Schülergruppen werden Festlegungen getroffen, welche sprachlichen Diagnoseverfahren in welcher Jahrgangsstufe verbindlich durchgeführt werden. Eine Liste mit Diagnoseinstrumenten (Anlage) fasst dafür Empfehlungen zusammen. Bei festgestelltem Förderbedarf wird eine Förderplanung entwickelt und umgesetzt. Die Ergebnisse der Sprachstandserhebung sowie die Anzahl der Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf stellen die Grundlage für die Festlegung der Verteilung von Sprachförderressourcen und die Einteilung von Fördergruppen dar.

Berlin hat Festlegungen getroffen über verbindlich zu nutzende Instrumente der Sprachstandserhebung (siehe Anlage).

Verbindliche Feststellung des Sprachstands in der Regelklasse

Jahrgang/Erhebungszeitpunkt	Instrument	Erfasste Kompetenz
GS	Vera 3	variiert (Lesen, Zuhören)
	ILEA Lesetest	Lesekompetenz (Maßnahmen zur Förderung: Tandemlesen, Lesestrategien, Kooperation mit den Lesepaten und regelmäßige fest etablierte Projekte mit der Lesewelt)
	ILEA+ oder HSP	Orthografie: Rechtschreibkompetenz (Maßnahmen zur Förderung: FRESCH Methode, Rechtschreibgespräche)
Sek I	LaL 7	Lesen, Schreiben, Sprachwissen
	Vera 8	Lesen, Schreiben, Zuhören

Weitere in der Schule eingesetzte Diagnoseverfahren in der Regelklasse

Jahrgang/Erhebungszeitpunkt	Instrument	Erfasste Kompetenz
Sek I	Salzburger Lesescreening	Basale Lesefertigkeiten auf Basis der Lesegeschwindigkeit
	HSP	Hamburger Schreibprobe: LRS- Diagnostik
	2 P- Potenzial und Perspektive	Allgemeine Sprachkompetenz Deutsch (weitere Bausteine: Mathematik, Englisch, Kognitive Basiskompetenz, Methodische Kompetenz, Berufliche Orientierung) → für neu zugewanderte SuS oder Übergänger in die Regelklassen

IV Sprachförderung

Alle Schülerinnen und Schüler mit Sprachförderbedarf benötigen eine gezielte Förderung im jeweiligen Förderschwerpunkt. Wenn bei den Kindern oder Jugendlichen größere Defizite in den sprachlichen Kompetenzen festgestellt wurden, sollte die Förderung in zusätzlicher Lernzeit (additive Förderung) stattfinden.

Möglichkeiten der additiven Förderung in temporären Lerngruppen sind z. B. die Erhöhung der Unterrichtszeit für alle Schülerinnen und Schüler, wenn bei einer hohen Anzahl Förderbedarf zu erkennen ist, oder die Einrichtung von Förderbändern. Erfolgreich ist diese Arbeit vor allem dann, wenn Fachlehrkräfte und Förderlehrkräfte sich absprechen und Unterricht sprachlich vorbereitet wird, z. B. durch vorbereitende Erarbeitung von Texten oder des Wortschatzes.

Rund 25% der Sprachförderstunden der Schule (Strukturelle Unterstützung Sprachförderung) müssen für additive Förderung genutzt werden. Die Förderstunden sollten fest im Stundenplan verankert sein. Die Zusammenarbeit mit den Pädagoginnen und Pädagogen des Ganztags bietet vielfältiges Potenzial für die Förderung.

Additive Sprachförderung

Additive Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler der Regelklasse

Jahrgangsstufe	Förderschwerpunkt	Maßnahme/Stundenzahl	Verantwortliche
7	SeA: Lesen und Schreiben und LRS Förderung	1 Stunde pro Woche	Fachlehrkräfte Sek I
8	SeA: Lesen und Schreiben und LRS Förderung	1 Stunde pro Woche	Fachlehrkräfte Sek I
9	SeA: Lesen und Schreiben und LRS Förderung	1 Stunde pro Woche	Fachlehrkräfte Sek I
9-10	WP Deutsch Grundlagen: Förderung der grundlegenden Kompetenzen vor allem für SuS, die den Mindeststandard in Deutsch nicht erreichen und Schwächen haben	2 Stunden pro Woche	Fachlehrkräfte Sek I
9-10	WP Literatur: Förderung bildungssprachlicher und literarischer Kompetenzen, die für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe von Bedeutung sein können	2 Stunden pro Woche	Fachlehrkräfte Sek I
10	SAD: Selbstständiges Arbeiten Deutsch- Einteilung in Gruppen nach Kompetenzniveau (äußere Differenzierung) additive Sprachförderung und gezielte Prüfungsvorbereitung im Fach Deutsch	1 Stunde pro Woche	Fachlehrkräfte Sek I

Additive Sprachförderung für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche nach dem Übergang ins Regelsystem

Jahrgangsstufe	Maßnahme	Stundenzahl
7-8	WP Deutsch als Zweitsprache: Lesen, Schreiben und Sprechen	3
9-10	WP Deutsch als Zweitsprache: Lesen, Schreiben und Sprechen	2

Additive Sprachförderung für Schülerinnen und Schüler der Willkommensklassen

Lerngruppe/ Jahrgang	Förderschwerpunkt	Maßnahme/ Stun- denzahl	Verantwortliche
WK	Sprachförderung	Sprachförderung beim Studienkreis (Kooperationspartner) von 180 Minuten pro Woche in kleinen Lerngruppen von max. 6-7 SuS. (im Rahmen der BuT- Mittel)	Lehrkräfte und Sekretariat vermitteln zum Kooperationspartner Studienkreis.

Integrative Förderung

Eine integrative, spezifische sprachliche Förderung durch eine zusätzliche Fachkraft innerhalb des Unterrichts ist vor allem dann erfolgversprechend, wenn Lehrkräfte mit fachlichem Schwerpunkt und sprachbildendem Schwerpunkt nach folgenden Prinzipien zusammenarbeiten:

- Identifizierung von Schülerinnen und Schülern mit Unterstützungsbedarf durch Sprachstandserhebungen
 - Gemeinsame fachliche und sprachförderliche Unterrichtsplanung zur gezielten Förderung einzelner Schülerinnen und Schüler, z.B. durch Auswahl von Unterstützungsinstrumenten, Erstellung von Redemitteln und Glossaren, Lesestrategien und Methoden zur Entschlüsselung von Arbeitsaufträgen oder im Rahmen der Durchführung von Rechtschreibgesprächen und Leseflüchtigkeitstrainings
- ☐ Gemeinsame Unterrichtsauswertung

Organisation der integrativen Förderung

Jahrgangsstufe	Absprachen in den Fachbereichen (Beispiele)	Verantwortliche
GS	Verwendung von Operatoren, Verwendung von Scaffolds im Fach Gewi	Fachbereich Gewi GS
7-10	Verbindliche Absprachen zur Verwendung und dem Einsatz von Scaffolds (teilweise auch Modelltexten) in den jeweiligen Fachbereichen	Fachbereichsleitungen Multiplikator*innen der AG Sprachbildung
7-9	Fachbereich Deutsch: Schreibzeit nach dem Konzept von Beate Leßmann (eine Wochenstunde des Deutschunterrichts wird zur Schreibförderung genutzt)	Fachbereich Deutsch Fachlehrkräfte Sek I
7-10	Fachbereich Deutsch: Tandemlesen, Lesestrategien wie Leseprofi und Textknacker (Förderung der Lese- und Textkompetenz)	Fachbereich Deutsch Fachlehrkräfte Sek I
7-10	Gemeinsame differenzierende und sprachensible Unterrichtsplanung und Durchführung in Doppelsteckungen (soweit diese überhaupt noch gewährleistet werden können)	Fachlehrkräfte Sek I
11	Verbindliche Absprachen zur Verwendung und dem Einsatz von ausgewählten Scaffolds zur Förderung der Schreibkompetenz (schriftliches Verbalisieren von Versuchsprotokollen und Abbildungen)	Fachbereich Chemie

Prinzipien der integrativen Förderung

	Konkrete Umsetzung an der Schule
Aufgabenverteilung im Team	<ul style="list-style-type: none"> - Multiplikator*innen der AG Sprachbildung stellen regelmäßig Inhalte zum sprachsensiblen Fachunterricht vor und stellen diesbezüglich Anträge an die Fachkonferenzen - Vorbereitung einer schulinternen Fortbildung zum Thema Scaffolding (Schuljahresbeginn 2023/2024)
Unterstützungsinstrumente	Glossare, Scaffolds, Operatorenhandreichung, Rechtschreibstrategien (Fächer), Operatoren werden grundsätzlich gekennzeichnet und hervorgehoben
Strategien/Methoden	Lesestrategien (Textknacker und Leseprofi), Erstellung kollaborativer digitaler Glossare (Schulversuch Hybrides Lernen)
Trainings	Operatorentaining und Präsentationstraining unterstützt durch die Verwendung von Scaffolds

V Konzept Willkommensklassen (In Ausarbeitung - bis September 2023)

Willkommensklassen sind als temporäre Lerngruppen für neu zugewanderte Kinder und Jugendliche ohne Deutschkenntnisse regulärer Bestandteil der Schulen, die in der Ausstattung der Schulen berücksichtigt werden. Vorgaben und Informationen zur Ausgestaltung der Arbeit in den Willkommensklassen finden sich im „Leitfaden zur Integration von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen in die Kindertagesförderung und die Schule (https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/deutsch_als_Zweitsprache/Leitfaden_zur_Integration_Stand_07.12.18.pdf)

Organisation der Willkommensklassen

Name der Koordination WK	Frau Windolph und Frau Antes
Anzahl der Willkommensklassen	2
Spezifische Klasse: z. B. Alphabetisierungsklasse Praxislernklasse	
Verabredungen zur Teilintegration in den Regelunterricht, z. B. Patenklassen	
Verabredungen zur Integration in das Schulleben, z. B. Projektwochen, Teilnahme an Klassenfahrten	
Lehrwerke und Arbeitsmaterialien	

Stundentafel (Vorgeschriebene Gesamtstundenzahl 28 Std. GS, 31 Std. Sek I)

Fach	Stundenzahl
DaZ	
Mathe	
Englisch	
NaWi	
GeWi	
WAT	
ITG	
Künstlerisch-musische Fächer	
Sport	
Stundenzahl insgesamt	

Aufnahmeverfahren

Maßnahme	Festlegungen zur Umsetzung
Aufnahmegespräch mit Leitfaden	
Sprachstandserhebung	
Fachliche Lernstandserhebungen	

Feststellung des Sprachstands und des Förderbedarfs von Schülerinnen und Schülern der Willkommensklassen

Lerngruppe/Jahrgang/Erhebungszeitpunkt	Instrument	Erfasste Kompetenz	Verantwortliche	Anzahl der SuS mit besonderem Förderbedarf

Maßnahmen / Vorhaben zu den übergreifenden Themen des RLP

Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme
Projekte	Unterschiedliche Projekte zum Thema Nachhaltigkeit und Umweltbildung, Politische Bildung und Geschichte Gedenkstättenfahrt Auschwitz
Klassenrat	wöchentliche Klassenratsstunde
Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung	Grundstufe Fahrradprüfung in Klasse 4
Sexualerziehung	jährliche Besuche bei Balance in der Sekundarstufe 1
Demokratiebildung	Projekte zur politischen Bildung, Projekttag Antirassismus Klasse 10 u.a.
Berufsorientierung	BSO-Team und der Fachbereich WAT organisiert für die Sekundarstufe I Kooperationen mit Einrichtungen und Informationsveranstaltungen bei denen unterschiedliche Berufe vorgestellt werden.

Elternkooperation

Maßnahmen	
Elternabende	Regelmäßige Elternabende finden statt
Kooperation mit Dolmetschdiensten	
Lernentwicklungsgespräche	halbjährlich stattfindende Lernentwicklungsgespräche

Schulsozialarbeit

Name der Schulsozialarbeiterin/ des zuständigen Schulsozialarbeiters	Sekundarstufe: Herr Tempel (staatlich), Frau Porsch (Tandem), Frau Kubitzki (Tandem), Herr Anderson (Socius), Frau Mauer (Socius) Grundstufe: Frau Mekentas (RAA), Frau Abu- Melika (RAA)
Träger	Sentsverwaltung Berlin, Tandem, Socius, RAA
Zuständigkeit/Unterstützungsangebot (o. Ä.)	Klassenrat, regelmäßige Beratung und Zuordnung zu den Jahrgängen, Intervention in Krisen, Kontaktaufnahme Jugendamt, Sibuz und Beratungsstellen, Leitung von Projekten und AGs
Temporäre Lerngruppe	E. Frank, Herr Peters

Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Einrichtung / Träger	Art der Zusammenarbeit
----------------------	------------------------

Studienkreis	Nachhilfe
Jugendberufsagentur	Berufsberatung und Unterstützung bei der Ausbildungsplatzsuche
Schulcoach I Bildungsmarkt vulkan & waldenser gmbh Kiezküchen gmbh	Ziel: vorzeitige Schulabbrüche zu vermeiden und erfolgreiche Abschlüsse und Übergänge in qualifizierte Anschlüsse sicherzustellen.
Jugendamt	Beratung und Unterstützung
SIBUZ Friedrichshain Kreuzberg	Beratung und Fallberatung, Unterstützung in Krisensituationen
Ferienschule	Regelmäßige Angebote der Gelben Villa
mehr als Lernen e. V.	Projekte zur politischen Bildung, SV Fahrt u.a.
Projekt „Respekt Coaches“ Caritasverband für das Erzbistum Berlin e. V.	Gruppenangebote und Projekte (Antirassismus, Antisemitismus, Antigewalt u.a.) Prävention

VI Übergang von neu zugewanderten Schülerinnen und Schülern in die Regelklasse

Strukturelle Unterstützung

Bitte beachten Sie: Für den Übergang aus der Willkommens- in die Regelklasse gibt es einen verbindlichen Laufzettel, der zu diesem Zweck benutzt werden soll. Den Laufzettel erhalten Sie in der bezirklichen Koordinierungsstelle für Neuzugänge.

Maßnahme	Umsetzung und Verantwortliche
Laufzettel	Wird in der Schülerakte abgeheftet und ist für die Fachlehrkräfte einsehbar
Übergabeprotokolle/Übergabegespräche	DAZ- Lehrkräfte führen mit dem Klassenteam der Regelklasse ein Übergabegespräch
Ablageorte	Lernplattform itslearning sollte in Zukunft dafür genutzt werden

Feststellung des Sprachstands und des Förderbedarfs von neu zugewanderten Kindern und Jugendlichen nach dem Übergang ins Regelsystem

Jahrgang/ Erhebungszeitpunkt	Instrument	Erfasste Kompetenz	Verantwortliche
7-10	2 P- Potenzial und Perspektive	Allgemeine Sprachkompetenz Deutsch (weitere Bausteine: Mathematik, Englisch, Kognitive Basiskompetenz, Methodische Kompetenz, Berufliche Orientierung) → für neu zugewanderte SuS oder Übergänger in die Regelklassen	Fachlehrkräfte
7-10		Nachtestungen auf eventuelle sonderpädagogische Förderbedarfe bei Notwendigkeit	Sonderpädagog*innen
7-10	„Fit in Deutsch“ des Goethe Instituts	Sprachstandserhebung nach Niveaustufen	Fachlehrkräfte im Fach Deutsch

Festlegungen zum Nachteilsausgleich

In verschiedenen Verordnungen und Hinweisschreiben wurden Regelungen zum Nachteilsausgleich für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler mit geringen Deutschkenntnissen eingeführt worden. Diese werden halbjährig durch die Schulleitung für den einzelnen Schüler/die einzelne Schülerin festgelegt. Weitere Hinweise finden sich im Leitfaden (https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fileadmin/bbb/unterricht/faecher/sprachen/deutsch_als_Zweitsprache/Leitfaden_zur_Integration_Stand_07.12.18.pdf).

Maßnahme	Umsetzung
Organisation der Klassenkonferenz	Klassenlehrer*innenteam laden zur Klassenkonferenz ein und bereiten die Protokolle vor
Vorlagen	Auf schulinterner Lernplattform einsehbar

VII Entwicklungsschwerpunkte und Fortbildungsplanung für das pädagogische Personal im Schuljahr 2022/23

Maßnahmen der Qualitätsentwicklung sind vor allem dann erfolgreich, wenn diese abgestimmt im Kollegium umgesetzt werden. Hierfür ist eine Verankerung in Zeit-Maßnahmeplänen hilfreich. Eine gemeinsame Fortbildungsplanung ist hierfür die Grundlage. Ansprechpartner bei Fortbildungsbedarf sind das Zentrum für Sprachbildung, die regionale Fortbildung und die regionale Schulberatung für Willkommensklassen und Übergänge (Links).

Das Selbstevaluationsportal Schule des ISQ kann dabei behilflich sein, den Stand der Schulentwicklung im Bereich der Sprachbildung zu erheben und einen schulspezifischen Entwicklungsschwerpunkt festzulegen (https://www.sep-schule.isq-bb.de/de_DE/start/befragungsinhalte/sprachbildung.html)

Entwicklungsschwerpunkt/Zielsetzung:

Ziel: Was soll erreicht werden	Maßnahme	Verantwortliche
Einsatz von einheitlichen Scaffolds in den meisten Fachbereichen (Sek)	Operatorenhandreichung: Beschlüsse in den jeweiligen Fachkonferenzen - weitere hilfreiche Methoden zum Scaffolding (Bsp. Fächer mit Formulierungshilfen im Fachbereich Nawi)	Frau Cecere (Sprachbildungskoordinatorin) Mitglieder der AG Sprachbildung (Multiplikator*innen) Herr Krause-Zeis
Sprachsensibler Unterricht mithilfe unterschiedlicher Scaffolding Methoden	Planung eines Fortbildungsangebots in Form eines Halbstudientages; fachbereichsbezogene Workshops	Frau Cecere (Sprachbildungskoordinatorin) Mitglieder der AG Sprachbildung

Fortbildungen für das pädagogische Personal

Welche Fortbildungsmaßnahmen zum Thema Sprachbildung, Mehrsprachigkeit, additive Sprachförderung, ... sind im nächsten Schuljahr geplant? Wer übernimmt die Verantwortung für die Fortbildungsplanung und wer sollte beteiligt werden?

Thema	Verantwortlich	Beteiligte
Scaffolding (Halbstudientag in den Präsenztagen)	Frau Cecere (Sprachbildungskoordinatorin) und die Mitglieder der AG Sprachbildung	Pädagogisches Personal der Sekundarstufe

Anhang: Diagnoseinstrumente und LRS Konzept der Grundstufe

Instrumente für die Ermittlung sprachlicher Kompetenzen im Deutschen (Auswahl)

Instrument	Einsatz	Beobachtbare Fähigkeiten	Testform	Dauer Durchführung	Kosten	Auswertung	Material/Link
Instrumente des Landes Berlin							
Lernausgangslage (z.B. LauBe)	Jahrgangsstufe 1, in den ersten 6 Schulwochen	<ul style="list-style-type: none"> – auditive Merkfähigkeit – phonologische Bewusstheit – schriftsprachliche Vorerfahrungen – Wortschatz – Grammatik – Lesevorerfahrungen – Schreibvorerfahrungen 	einsetzbar als Einzel- und Gruppenverfahren		für Berliner Schulen kostenfrei	Normwerte verfügbar; Prozentrang 0 bis 15: stark auffällig	https://www.isq-bb.de/wordpress/werkzeuge/laube/
ILeA – Individuelle Lernstandsanalysen	Jahrgangsstufe 1 bis 6 (verbindlich für Jahrgangsstufen 2, 4, 5 und 6)	<ul style="list-style-type: none"> – Phonologische Bewusstheit – Strategien des Schriftspracherwerbs – Rechtschreiben – Lesen: Lesegeschwindigkeit, Lesegenauigkeit, sinnverstehendes Lesen 	einsetzbar als Einzel- und Gruppenverfahren		für Berliner Schulen kostenfrei		https://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/ilea
ILeA Plus (nicht verbindlich!)	Jahrgangsstufe 2 bis 6	<ul style="list-style-type: none"> – Leseflüssigkeit – Leseverständnis – Rechtschreibung 	online		für Berliner Schulen kostenfrei		www.isq-bb.de/portal
Vera 3/8	Jahrgangsstufe 3 und 8	– variiert (z.B. Lesen, Zuhören)	Gruppenverfahren		kostenfrei		

Lernausgangslage Jahrgangsstufe 7 (z.B. LAL 7)	Jahrgangsstufe 7		Gruppenverfahren		kostenfrei		https://portal.isg-bb.de/
Instrumente zur Diagnose der Leseflüssigkeit und/oder des Leseverstehens							
Salzburger Lesescreening für die Schulstufen 2 bis 9 (SLS 2-9)	Jahrgangsstufen 2 bis 9	– Basale Lesefertigkeiten (über Ermittlung der Lesegeschwindigkeit)	Einzel- oder Gruppenverfahren	15 Minuten	kostenpflichtig	Normwerte verfügbar	https://www.testzentrale.de/shop/salzburger-lese-screening-fuer-die-schulstufen-2-9.html

Lesegeschwindigkeits- und -verständnistest (LGVT 5-12)	Jahrgangsstufe 5 bis 13	<ul style="list-style-type: none"> – Leseverständnis – Lesegeschwindigkeit – Lesegenauigkeit 	Einzel- und Gruppenverfahren	12 Minuten	kostenpflichtig	Normwerte verfügbar	https://www.hogrefe.com/de/shop/lesegeschwindigkeits-und-verstaendnis-test-fuer-die-klassen-5-12.html
Lesetest Sekundarstufe LeSek 5-9	Jahrgangsstufe 5 bis 9	<ul style="list-style-type: none"> – Lesekompetenzen (Wort-, Satz- und Textebene) 	Gruppenverfahren	max. 30 Minuten	kostenpflichtig	Normwerte verfügbar	https://www.hogrefe.com/de/shop/lesetest-sekundarstufe-94346.html
Instrumente zur Diagnose der Orthographie							
Hamburger Schreibprobe (HSP)	Jahrgangsstufen 1 bis 10	<ul style="list-style-type: none"> – Rechtschreibkompetenzen 	Einzel- oder Gruppenverfahren	max. 30 Minuten	kostenpflichtig	Normwerte verfügbar	https://www.testzentrale.de/shop/hamburger-schreibprobe-1-10-90204.html
Instrumente zur Diagnose des Sprachstands bei mehrsprachigen Schülerinnen und Schülern							
Profilanalyse nach Gießhaber	Grundschule und Sekundarstufe; für SuS mit Deutsch als Zweitsprache	<ul style="list-style-type: none"> – Ermittlung grammatischer Komplexität (Wortstellung) 	Einzel- oder Gruppenverfahren		kostenfrei	informelles Verfahren	

INGA 3-4	Jahrgangsstufe 3-4	<ul style="list-style-type: none"> – Grammatische Fähigkeiten (produktiv) 	Einzel- oder Gruppenverfahren	45 Min.	kostenpflichtig	Normwerte verfügbar	www.waxmann.com/buch4145
KEKS	Vorschule Jahrgangsstufe 1 bis 9	<ul style="list-style-type: none"> – Sprachmittel (Wortschatz und Grammatik) – Phonologische Bewusstheit – Dekodierfähigkeit – Rechtschreibung – Hörverstehen – Sprachtests in verschiedenen Herkunftssprachen 			kostenpflichtig	Normwerte verfügbar	https://www.cornelsen.de/empfehlungen/keks
C-Test	ab Jahrgangsstufe 4, für SuS mit Deutsch als Zweitsprache	<ul style="list-style-type: none"> – Wortschatz – Rechtschreibung und Grammatik 	Einzel- oder Gruppenverfahren	ca. 25-30 Minuten	kostenlos	informelles Verfahren (C-Tests müssen selbst erstellt werden)	Hinweise zum Verfahren z.B.: http://c-test.de/deutsch/index.php
2P – Potenzial und Perspektive	ab 10 Jahren, für neu zugewanderte SuS	<ul style="list-style-type: none"> – allgemeine Sprachkompetenz Deutsch – weitere Bausteine (Mathematik, Englisch, Kognitive Basiskompetenz, Methodische Kompetenz, Berufliche Orientierung) 	Computerbasiert; Einzel- oder Gruppenverfahren	pro Baustein ca. 45 Minuten	für Berliner Schulen kostenlos	Einordnung des Ergebnisses auf drei Niveaustufen: unter A1/A1, A2/B1, B2/C1	https://2p-plattform.isg-bb.de/site/login
"Fit in Deutsch" des Goethe-Instituts (Sprachstandsfeststellung nach GER)	neu zugewanderte SuS in WK	<ul style="list-style-type: none"> - Hören - Lesen - Sprechen - Schreiben 	Einzel- oder Gruppenverfahren	in Abhängigkeit der geprüften Kompetenz	kostenloses Material im Internet	Sprachstand A1, A2	https://www.goethe.de/de/spr/kup/prf/prf/gzfit1.html

DSD I (Deutsches Sprachdiplom) der ZfA	neu zugewanderte SuS in WK oder Regelklassen	<ul style="list-style-type: none"> - Hören - Lesen - Sprechen - Schreiben 	Einzel- oder Gruppenverfahren	in Abhängigkeit der geprüften Kompetenz	kostenloses Material im Internet	Sprachstand A2/B1	https://www.auslandsschulwesen.de/Webs/ZfA/DE/Deutsch-ler-nen/DSD/DSD-I/dsd-i_modellsaetze.html
--	--	---	-------------------------------	---	----------------------------------	-------------------	---

Diagnostik und Förderung in den einzelnen Klassenstufen:

	Diagnostik	Förderung	Rechtliche Verfahren	LRS-Förderung (individuell nach Diagnose)	Externe Förderung / externe Beratung
Jahrgangsstufe 1	<ul style="list-style-type: none"> - verpflichtend: LAUBE zur Erfassung der Lernausgangslage - optional: HSP1+ Mitte und/oder Ende 1. Klasse für alle oder einzelne Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> - in Absprache mit Lehrkräften basale Förderung durch Klassen- und Facherzieherinnen und -erzieher für Kinder, denen schulische Vorläuferkompetenzen fehlen (phonologische Bewusstheit, Konzentration, Körpermotorik, Graphomotorik) - Förderung in der Klasse und - Einzelförderung /Kleingruppenförderung durch die Deutsch-LK 	ggf. Dokumentationsbogen für „Augenmerkkinder“ anlegen	<p>Ende 1. Klasse: Förderung notwendig, wenn Kinder noch in Skelettschrift oder nur die Anlaute eines Wortes schreiben, wenn die alphabetische Strategie nur in Ansätzen entfaltet ist, wenn die Technik des Lesens noch gar nicht verstanden ist.</p> <p>- mögliche Förderung: Übungen zur phonologischen Bewusstheit und zum lautgetreuen Schreiben (z.B. Jandorf: Delfin-Heft); Silbenteppiche lesen</p>	<p>Jahrgangsstufe 1:</p> <p>LRS-LK besucht einen Elternabend und erläutert den Prozess des Schriftspracherwerbs und Fördermöglichkeiten (Absprache mit jeweiligen Deutsch-LK)</p> <p>Jahrgangsstufen 1 und 2:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lesepaten, auch parallel zum Unterricht - ggf. Lernförderung nach BuT, auch vor Ort in der

<p>Jahrgangsstufe 2</p>	<p>verpflichtend: HSP1+ Mitte 2. Klasse für alle Kinder als Grundlage für die Verweilerentscheidung</p> <p>- optional: HSP 2 Ende 2. Klasse für alle oder einzelne Kinder</p> <p>-verpflichtend: Stolperwörterlesetest Ende 2. Klasse oder ILeA-Lese flüssigkeitstest Anfang 3. Klasse</p> <p>- in Zweifelsfällen SLS 2-9 durch LRS-LK</p>	<p>- Förderung in der Klasse und</p> <p>- Einzelförderung /Kleingruppenförderung durch die Deutsch-LK</p>	<p>ggf. Dokumentationsbogen für „Augenmerkkinder“ anlegen</p>	<p>Ende 2. Klasse: Förderung notwendig, wenn der Schriftspracherwerb noch sehr unsicher und die alphabetische Strategie noch nicht entfaltet ist; weiter massive Schwierigkeiten beim Lesen (Dehnenlesen, stockendes Silbenlesen ohne Sinnentnahme)</p> <p>- mögliche Förderung: Einführung der FRESCH-Strategien; Schwerpunkt Silben</p>	<p>Schule und parallel zum Unterricht</p> <p>- Elternberatung zu einzelnen Kindern, mögliche Themen: --> Einschätzung des Kindes --> häusliche Förderung --> Logopädie anregen --> Ergotherapie anregen --> Vorstellung in einem SPZ anregen</p>
<p>Jahrgangsstufe 3</p>	<p>- optional: HSP 3 Ende 3. Klasse für alle oder einzelne Kinder</p> <p>- optional: Stolperwörterlesetest Ende 3. Klasse oder ILeA-Lese flüssigkeitstest Anfang 4. Klasse</p> <p>- in Zweifelsfällen SLS 2-9 durch LRS-LK</p>	<p>- Förderung in der Klasse und</p> <p>- Einzelförderung /Kleingruppenförderung durch die Deutsch-LK</p>	<p>- Förderpläne</p> <p>- Klassenkonferenz: Nachteilsausgleich</p> <p>- LRS-Checkliste</p> <p>- ggf. Notenschutz</p> <p>- ggf. Dokumentationsbogen ergänzen</p>	<p>Ende 3. Klasse: Förderung notwendig, wenn der Grundwortschatz der Klassen 1 und 2 bzw. die häufigsten Wörter der deutschen Sprache nicht in Ansätzen regelgerecht geschrieben werden; wenn die ersten orthographischen oder morphematischen Strategien nicht verstanden sind; wenn die Lesetechnik und das Textverständnis einfacher/kurzer Texte noch sehr unsicher und der Sichtwortschatz sehr klein ist</p> <p>- mögliche Förderung: FRESCH-Strategien; v.a. Silben, Verlängern, Ableiten, Groß- und Kleinschreibung; Wortschatzaufbau; Leseflüssigkeitsübungen</p>	<p>Jahrgangsstufen 3 und 4:</p> <p>- Lesepatzen, auch parallel zum Unterricht</p> <p>- ggf. Lernförderung nach BuT, auch vor Ort in der Schule und parallel zum Unterricht</p> <p>- Elternberatung, mögliche Themen: --> Einschätzung des Kindes --> häusliche Förderung --> Vorstellung in einem SPZ anregen</p>

Jahrgangsstufe 4	<ul style="list-style-type: none"> - verpflichtend: HSP 4-5 Ende 4. Klasse für alle Kinder - verpflichtend: Stolperwörterlesetest Ende 4. Klasse oder ILeA-Lese-flüssigkeitstest Anfang 5. Klasse - in Zweifelsfällen SLS 2-9 durch LRS-LK 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung in der Klasse und - Einzelförderung /Kleingruppenförderung durch die Deutsch-LK 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderpläne - Klassenkonferenz: Nachteilsausgleich - LRS-Checkliste - ggf. Notenschutz - ggf. Dokumentationsbogen ergänzen 	<p>Klasse 4: LRS schon sehr individuell ausgeprägt, so dass die Förderung (wie ohnehin) sich nach der Diagnostik und Unterrichtsbeobachtung richtet; entscheidend: beherrscht das Kind das Lesen und Schreiben, um sich Wissen lesend und schreibend in Klasse 5/6 zu erschließen; s.a. Jg. 3</p> <p>mögliche Förderung ergänzend: Hilfe zur Selbsthilfe --> FRESCH-Strategien selbstständig durcheinander anwenden; Wörter nachschlagen, abschreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> ggf. Unterstützung der Eltern bei der Beantragung einer Integrierten Lerntherapie (SIBUZ, Jugendamt) - Durchführung ILT, auch vor Ort möglich (LFZ), - Austausch / gemeinsame Elterngespräche mit Lerntherapeutinnen
Jahrgangsstufe 5	<ul style="list-style-type: none"> - verpflichtend: HSP 5-6 Ende 5. Klasse für alle Kinder - ILeA-Lesetest (Lese-flüssigkeit und sinnver-stehendes Lesen) Anfang 6. Klasse - in Zweifelsfällen SLS 2-9 durch LRS-LK (Klassentest, wenn die finanziellen Mittel vorhanden sind) (als Grundlage für die Wahl der weiterführenden Schule) 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung in der Klasse und - Einzelförderung /Kleingruppenförderung durch die Deutsch-LK, wenn es der Stundenplan erlaubt oder - in Klasse 5/6 auch Frühförderstunde um 7:30 Uhr möglich, um einzelne Kinder / Kleingruppe zu fördern 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderpläne - Klassenkonferenz: Nachteilsausgleich - LRS-Checkliste - ggf. Notenschutz - ggf. Dokumentationsbogen ergänzen 	<p>Jahrgangsstufen 5 und 6: LRS-Förderung nach den individuellen Fehlerschwerpunkten ausrichten; s. auch Bemerkungen zu Klasse 3-4</p>	<p>Jahrgangsstufen 5 und 6:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Lernförderung nach BuT, auch vor Ort - Durchführung ILT, auch vor Ort, und Austausch mit Lerntherapeutinnen/Eltern
Jahrgangsstufe 6	<ul style="list-style-type: none"> - optional: HSP 5-6 Ende 6. Klasse für einzelne Kinder 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderung in der Klasse und 	<ul style="list-style-type: none"> - Förderpläne - Klassenkonferenz: Nachteilsausgleich - LRS-Checkliste - ggf. Notenschutz 		<ul style="list-style-type: none"> - Elternberatung: --> häusliche Förderung --> Einschätzung, v.a. im Hinblick auf Wahl der weiterführenden Schule

	<p>- ILeA-Lesetest (Leseflüssigkeit und sinnverstehendes Lesen) Anfang 6. Klasse</p> <p>- in Zweifelsfällen SLS 2-9 durch LRS-LK</p> <p>(als Grundlage für die Wahl der weiterführenden Schule)</p>	<p>- Einzelförderung /Kleingruppenförderung durch die Deutsch-LK, wenn es der Stundenplan erlaubt</p> <p>oder</p> <p>- in Klasse 5/6 auch Frühförderstunde um 7:30 Uhr möglich, um einzelne Kinder / Kleingruppe zu fördern</p>	<p>- ggf. Dokumentationsbogen ergänzen</p> <p>Wichtig: Unterlagen, auch Testunterlagen/-ergebnisse, verbleiben im Schülerbogen zur Information der weiterführenden Schule</p>		
--	---	---	---	--	--